

Sorauer Wochenblatt.

No. 23.

Sonnabends, den 7. Juni 1817.

Zeitereignisse.

Die Unterhandlungen, welche gegenwärtig der spanische Hof mit mehreren Mächten pflegt, und wobei vorzüglich England und Frankreich als Vermittler auftreten, werden hoffentlich mehrere wichtige Veränderungen zur Folge haben. Die spanische Regierung soll die Absicht haben, bedeutende Veränderungen in der Administration der Colonien einzutreten zu lassen, einige derselben aufzugeben und andern dagegen eine ihrer Lage und ihren Bedürfnissen entsprechende Handelsfreiheit zu gestatten.

Der Prinz Eugen hat sich stadt als Mittätes Fürstenthum erhalten, und wird in Zukunft dort residiren. In Frankfur ist zwischen den Gesandten der 4 großen Habs und dem Abgeordneten dieses Prinzen ein Vereinkommen geschlossen worden, nach welchem Letzterer auf die ihm im Königreich Neapel versprochene Territorial-Besitzung von 50,000 Seelen verzichtet; und dagegen von dem neapolitanischen Hause 5 Millionen Franken binnen 18 Monaten in 3 Termi- nen erhält.

Am 15. Mai nahmen zwei Kaper von Tunis, deren Ähnlichkeit in Verhältniss ihrer Stützung zu wachsen scheint, in der Nordsee das, Herrn Rosen zu Hamburg

gehörige Schiff Ocean; allein doch an demselben Abend wurde ihnen dasselbe durch eine englische Brigg wieder abgejagt und nach den Dünern gebracht. Die englische Brigg hat sich zugleich eins der tunesischen Schiffe von 18 Kanonen bemächtigt, deren Kapitän jedoch durchaus keine Preise auf seiner Kapersfahrt gemacht haben will; die andere tunisische Corvette, an deren Bord sich der Kapitän vom Ocean mit fünf seiner Leute befindet, ist entkommen, doch sind ihr schon eine englische Fregatte und eine Brigg nachgesegelt. Zu Hamburg hat die Nachricht von den Barbäresken-Käfern, die sich in der Nordsee gezeigt, unter den Assecurateuren große Besorgnisse erregt und es dürfen sich für Fahrten, die Gefahren der Art darbieten, vor des Hand schwerlich Versicherer finden.

Nachrichten aus Cadiz vom 29. April melden, daß zu Algier die Engländer, mit Einbezug der Gesandtschaft, ermordet seyn sollen. Die Nachricht, obgleich nicht offiziell, hat dennoch den spanischen Regierung wichtig genug gescheinen, um sie dem nach Algier, Tunis und Tripolis abgesetzten Geschwader zukommen zu lassen.

Wermischte Nachrichten.
Am Himmelfahrtstage, Nachmittags erhob sich in der Gegend des großen und wohl-

wohlhabenden Dorfes Buch in der Altmühl, ein heftiges Gewitter mit so starkem Hagelschlag, das die Erde, Schuhhöch mit Schlofen bedeckt war. Während dieses Ungewitters verfinsterte sich der Himmel vertikal, daß die Rindviecherde des Dorfs, die eingetrieben werden sollte, in die Elbe geriet und ein nicht geringer Theil derselben ertrank.

Ein anhaltender starker Regen, der anderthalb Tage andhielt, hat alle Bäche und Flüsse, besonders aber den Neckar, so sehr aus den Ufern getrieben, daß man sich keiner ähnlichen Überschwemmung erinnert. Zu Cannstadt standen in der inneren Stadt, so viel man weiß, (denn man kann noch nicht die Brücke passiren) die unteren Theile der Häuser ganzlich unter Wasser. Man sieht sehr traurigen Folgen entgegen.

In den Maingegenden ziehen schon Deute herum und kaufen den Landleuten den Ertrag der künftigen Erndte ab, um ja das Getreide recht im hohen Preise zu erhalten.

Zwischen Preußen und Sachsen ist am 28. April eine Kartell-Convention abgeschlossen worden.

Der berühmte Professor Brugnatelli zu Padua hat endlich ein kräftiges Mittel gegen die furchterlichste aller Krankheiten, die Wasser schweie, gefunden. Es besteht in innerlichen sowohl als äußerlichen Gebrauche der mit Wasser diluierten oxygenirten Salzsäure (acido muriatico ossigenato aquoso), womit die von dem Biss eines von der Tollwut befallenen Thieres her-

führenden Wunden gewaschen werden. Dieses Mittel scheint, auch wenn es erst mehrere Tage nach dem Bisse angewandt wird, noch wirksam zu seyn. Eine grosse Menge von Heilungen, die mit diesem einfachen Mittel in den großen Spitalern der Bombardie bewerkstelligt worden, bestätigen die für die Menschheit so wohlthätige Wirksamkeit derselben.

Der bayerische Hofgärtner Dertel in Bayreuth, empfiehlt die Vermehrung der Kartoffeln durch Zweige, die man von den 6 bis 7 Zoll hoch getriebenen Stöcken, etwa 2 bis 3 von jedem Stocke abschneidet, und 2 bis 3 Zoll tief eben so weit wie die Saat-Kartoffeln von einander entfernt, in die Erde steckt und fest andrückt. In einigen Tagen sollen die Wurzeln treiben, wachsen und endlich so große Früchte als die von wirklichen Kartoffeln bringen. Versuchen könnte man dies Mittel wohl, so wie ein anderes, um den Wuchs der Kartoffeln zu befördern, schon früher angewandtes; nämlich von den Kartoffelstücken die Blätchen abzubrechen. Die Kraft, die dadurch verhindert wird, in den von uns nicht gebrauchten Saamen zu treten, werke sich auf die Knollen und bewirke eine doppelmächtigere Erndte. Es verlohnt sich wohl der Mühe, an einzelnen Stauden wenigstens die Probe zu machen.

Geborne in Gorau.

Den 22. Mai. Christian Trüngott Riedinger, Bürgers und Brannweinbrenners, Sohn.

Des

Den 29. Erdmann Berthold, Häuslers in Waltersdorf, Sohn.

Den 1. Juni. Gottfried Schöder, Bauers in Seifersdorf, Tochter.

Gestorbene.

Den 27. Mai. Herr August Christian Erselius, Senator, Stadt- und Schloss-Organist althier, 55 Jahr 2 Monat 2 Tage.

Den 29. Herr. Friedrich Erdmann Müller, Kauf- und Handelsherren, Tochter, 17 Tage.

Den 30. Frau Anna Rosina Michel geb. Bräuniger, in Gräbig, 28 Jahr.

Gefraule.

Den 4. Juni. Herr Johann Goell ob Ehrlich, Bürger, Schwarz- und Schuhfärber althier, mit Jungfer Auguste Dorothee Müller.

Anzeige.

Zur freiwilligen Subhastation der Schölerie zu Fischendorf, die auf 7472 Thaler taxirt worden, und mit welcher das Brantweindreppen, Backen, Schlachten und Gäsiten verbunden, im Walde auch über 1100 Klaftern schlagbares Holz vorhanden sind, ist

der 20te Juni 1817

anberaumt worden. Diejenigen, die diese Schölerie zu kaufen gesonnen und zu bezahlen vermögend sind, haben sich gedachten Tages Vormittags noch vor 12 Uhr mit ihren Geboten bei der Königl. Kanzlei althier zu melden, und zu gewarten, daß denselben, der nach 12 Uhr das beste, wenn auch nicht das höchste Gebot gehabt, die Schölerie unter gewissen, annoch bekannt zu machenden Bedingungen, und

wenn sonst kein Bedenken im Wege, geschlossen werden soll. Die nähere Beschreibung und Taxe kann aus der Beifüge bei den, unterm Königl. Schlosse althier und dem Hof- und Stadtgericht zu Sommerfeld ausgehangenen Subhastationspatenten, so wie auch bei der Kanzlei althier ersehen werden.

Sorau, den 1. Mai 1817.

Königl. Preuß. Kanzlei alda.
Hausding.

Es ist die Subhastation des von dem insolvent verstorbenen Schneider Höni hinterlassenen, an der Niedergasse gelegenen, und auf 300 Thaler abgeschätzten Wohnhauses versucht, und ist
der 11te August

Vormittags um 9 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle zum peremtorischen Bietungs-termin anberaumt.

Alle Kaufstüsse, die dieses Haus zu besitzen und zu bezahlen vermögen, werden aufgefordert, sich in diesem Termine einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und des Zuschlages an den Meistbietenden, wenn sonst keine Hindernisse eintreten, zu gewähren. Die Lage ist in der Rathausexpedition einzusehen. Sorau, den 19. Mai 1817.

Der Magistrat.

Der Brau- und Brannwein-Urbar nebst Schank und Schlachten und Backen zum freien Verkauf, soll in dem Gute Grabow, 1½ Meile von Sorau, von Michaelis 1817 an, von neuem verpachtet werden. Die Wohinstube des Pächters, so wie die Schenkstube nebst dem Brauhause und der Brennerei, sind im guten Stande. Pachtflüsse haben sich bei mir zu melden. Grabow, den 27. Mai 1817.

v. Elterlein auf Grabow.

Holzverkauf.

377 Klaftern gutes, trockenes, fiesernes Brennholz, welche bei Groß-Särgen, im Umte

Mitte Tröbel, an die Steine angefahren worden sind, sollen, so wie 200 Stück Sägebäcke

a m 9 t e n J u l i d i c h e s J a h r e s

Vormittags um 9 Uhr, im Forsthause zu Groß-Sährchen, öffentlich, meistbietend verkauft werden.

Forstamt Gorau den 3. Juni 1817.

Vom Königlich Preussischen Hochobl. Pupillen-Collegio von Nieder-Schlesien und der Lausitz in Glogau, ist auf wiederholtes Ansuchen der Frau Gräfin zu Solms geb. Gräfin von Reichenbach Hochgeboren, zweckdienlich befunden worden, die für den Oberlausitzischen Nachlass des verstorbenen Grafen zu Solms ic. in Klischdorf zeitiger bestandene Special-Vormundschaft nunmehr gänzlich aufzuheben und hört mit dem letzten Juni dieses Jahres sonach meine Funktion als Vormund für die Gräflich zu Solmssischen Minorennen auf. Indem ich nicht verfehle, solches Denenjenigen, die dieses interessiren kann, hiermit bekannt zu machen, bitte ich Sie, Sich vom 1ten Juli dieses Jahres an, in Gräfl. zu Solmssischen Oberlausitzer Vormundschafts-Angelegenheiten, nicht weiter an mich zu wenden, und danke Ihnen allen, besonders den freundlichen consequenten Gorauern,

für das mir in Vormundschaftlichen Beziehungen gewidmete eben so schädliche als gemeinnützige Vertrauen, dessen ich mich mit dem Herrn Senator Demiani, so wie die Gräfl. zu Solmssischen Beamten, bisher zu erfreuen hatte.

Nie werde ich vergessen, wie sehr Sie, diese verehrten Freunde, mich dadurch in gewünschter Beobachtung meiner Pflicht aufrecht erhielten. Darf ich die Bitte hinzufügen, noch ferner in diesem Geiste zu handeln? — Mit innigem Gefühl werde ich die Erfüllung dieser Bitte erkennen: Sicher erndten Sie Dank von denen, die es unmittelbar angeht.

Görlitz, den 1. Juni 1817.

Der Stiftsverweser
von Ferentheil-Gruyppenbeeg
auf Bellmannsdorf.

Den edlen Menschenseinden, welche den armen Eltern des, an vergangener Mittwoch so sehr verunglückten Knabens Weihen einige Unterstützung haben zuschießen lassen, wird hiermit der innigste Dank abgestattet. — Möchten sich doch noch mitleidige Herzen finden, die diesen Unglücklichen noch ferner durch kleine Wohlthaten unterstützten und seine schrecklichen Leiden dadurch nur einigermaßen linderten! —

Getreide - Preise.

N.B. In Gorau und Guben der Dresdner Schaffell.

	In Gorau vom 30. Mai. thl. gr.	In Guben vom März. thl. gr.
Weizen	8	—
Roggen	4 22	5
Gerste	3 20	—
Hafser	2 12	—
Ebsen	—	—